

Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Amtsblatt

Verlagspreis
Nr. 20.

Telegraphen-Adressen
"Tageblatt", Riesa.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 210.

Freitag, 10. September 1897, Abends.

50. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Straßburg oder durch Post: 3 Mark 50 Pf., bei Abholung am Schalter der k. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Entscheidungen für die Nummer des Tages frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., bei Abholung am Schalter der k. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Ausgabebetrag bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Banger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle Rastanstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Das unterzeichnete Amtsgericht hat heute auf Fol. 178 des Handelsregisters für seinen Bezirk, die Firma **Friedrich Arnold** in Riesa betreffend, verlaubbart, daß **Herr Adolf Oscar Santusch** in Riesa

Inhaber der Firma ist.

Riesa, am 8. September 1897.

Königliches Amtsgericht.
Geldner.

Brehm.

Das unterzeichnete königliche Amtsgericht bedarf für das Jahr vom 1. Oktober laufenden Jahres bis 30. September 1898 ungefähr **700 hl Dager Mittelbraunkohlen I.** Die Lieferungsbedingungen sind an Kassenstelle der unterzeichneten Behörde einzusehen, woselbst bis 1. Oktober laufenden Jahres versiegelt, auf dem Briefumschlag mit „Kohlenlieferung“ bezeichnete Preisofferten entgegenzunehmen sind. Die Auswahl unter den Geboten bleibt vorbehalten.

Königliches Amtsgericht Riesa,
am 9. September 1897.
Geldner.

Lh.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 10. September 1897.

— Se. Majestät der König, der bekanntlich den großen Herkulesberg bei Danau, die heute ihr Ende erreichten, bewohnte, kehrt heute Abend mit Gefolge mittelst Sonderzuges von Homburg zurück und wird morgen Sonnabend früh gegen 7 Uhr in Pillnitz eintreffen.

— Die Rückkehr Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Max von Jahnshausen nach Dresden ist erst am Mittwoch früh erfolgt. Sr. Kgl. Hoheit besuchte am Dienstag mehrere franke und arme Familien in Delsitz, Pausitz, Gostewitz, Jahnshausen und Böhlen und spendete daselbst Wein und namhafte Geldbeträge. Nachmittags besuchte Höchsterfeld das Georgstift zu Mehltheuer und die neu renovierte Kirche zu Pausitz. Mittwoch früh fand nochmals heilige Messe und Gottesdienst in der Schloßkapelle zu Jahnshausen statt, worauf dann gegen 9 Uhr Vorm. Sr. Kgl. Hoheit nach Dresden zurück fuhr um dem Gottesdienst in der katholischen Hofkirche beizuwohnen. Möglicherweise findet in nächster Zeit nochmals Messe und Gottesdienst in der Schloßkapelle zu Jahnshausen statt.

— Die Zahl der hiesigen Teilnehmer an der Fernsprecheinrichtung hat sich wieder erheblich, und zwar jetzt um neun, vermehrt. Es erhielten Fernsprechstellen unter

- Nr. 62 Franz Gerike, Riesa,
- 63 G. Moritz Förster, Riesa,
- 64 Rechtsanwalt Fischer, Riesa,
- 65 Credit-Anstalt f. Industrie u. Handel Filiale Riesa,
- 66 Dr. Kunze, Gröbba,
- 67 W. v. Helm (Dampfbad), Riesa,
- 68 Grasselt & Thiem, Feldpfeifer, Riesa,
- 69 Kgl. Steueramt an den Feldspiechern, Riesa,
- 70 Electricitätswerk, Riesa.

Bei der Eröffnung der Fernsprecheinrichtung hier selbst gab es f. Zt. nur 25 Teilnehmer, deren Zahl hat sich also stetig und erfreulich vermehrt. — Am Schluß des Jahres rangierte Riesa unter den 20 Orten des Handelskammerbezirks Dresden mit Fernsprecheinrichtung an achter Stelle mit 68 Fernsprechstellen (einige Teilnehmer haben Doppel-Fernsprechstelle) gegen 55 im Jahre 1895. Gespräche wurden hier ausgeführt im vorigen Jahre 191,188, gegen 177,192 im Jahre 1895. Mehr Fernsprechstellen als Riesa hatten Ende 1896 im Kammerbezirk nur 1. Dresden (5260), 2. Meissen (164), 3. Freiberg (113), 4. Pirna (103), 5. Radeberg (81), 6. Niederzieslitz (77), 7. Deuben (76). Weniger Fernsprechstellen als Riesa hatten 9. Blasewitz (67), 10. Wurzen (65), 11. Coschütz (64), 12. Oberzieslitz-Radebeul (56), 13. Röhlschendorf (56), 14. Großenhain (47), 15. Grimma (43), 16. Gottschalk (41), 17. Wälschitz d. Dresden (31), 18. Sebnitz (25), 19. Oschatz (17) und 20. Colditz (14).

— Der vielgenannte Wettergelehrte Falb hat insofern wieder recht gehabt, als er vom 6. d. M. ab bei verhältnismäßig tiefen Temperaturen windiges, zum Theil stürmisches Wetter in Aussicht stellte. Vom 12. bis 16. September erwartet Falb trockenes und sehr kaltes Wetter, theilweise Neif. Vom 17. bis 22. d. M. folgt milderer, regnerischer Wetter, begleitet von Schneefällen im Hochgebirge, darauf Temperaturfall. Die unangenehmen Wetterüberraschungen scheinen demnach noch mehrfach auftreten zu wollen.

— An die deutschen Gesangsvereine ergeht jetzt die Bitte um Beiträge zur Errichtung eines Denkmals für den am 23. December 1867 verstorbenen Kantor und Musikdirector Karl Ferdinand Adam, den Komponisten herrlicher deutscher Lieder. Das Denkmal soll in Leisnig, dem langjährigen Aufenthaltsort des Komponisten, zur Aufstellung gelangen.

— Bezüglich des Transports von Leichen erläßt zur

Rücksichtigung der mit der Ausstellung von Leichenpässen betrauten Behörden die Kreisauptmannschaft Leipzig eine Bekanntmachung, wonach in Folge einer Verordnung des sächsischen Ministeriums des Innern nach dessen Einvernehmen mit dem Reichsamt des Innern der Transport der Leichen auch in einer solchen Einpackung zulässig erscheint, bei welcher dem Holzarge eine luftdichte Zinkumhüllung der Leiche eingefügt ist, die an der inneren Holzwand fest anliegt, zugleich aber einen selbstständigen Behälter darstellt, welcher nicht nur durchweg von dem Holzarge umschlossen ist, sondern auch jeder Zeit zwecks Kontrolle des hermetischen Verschlusses herausgenommen werden kann.

— Zur Jagdsaison sei eine Bestimmung im Hinblick auf die Beförderung von frisch geschossenem Wild in Erinnerung gebracht. Nach dieser Bestimmung muß das von den Jägern nach Beendigung der Jagd mitgenommene Wild an den Gepäckabfertigungsstellen unter Erlegung der vollen Gepäckfracht zur Beförderung ausgegeben werden. Es wird also nicht als „Reisegepäck“ angesehen. Indessen ist es den Jägern gestattet, einzelne unaufrichtig in Jagdtaschen zu tragende Stücke Kleinwild in die Wagenabtheile zu nehmen, wenn die Stücke so verpackt oder die Schußstellen so fest verbunden sind, daß ein Ausfließen des Blutes, wodurch der Wagenabtheil verunreinigt werden könnte, unmöglich wird und zweitens die übrigen Mitreisenden durch die Wildstücke nicht belästigt werden.

— Nicht bestellte Lotterieloose. Ein für weitere Kreise interessanter Proceß ist in Hannover zur Entscheidung gelangt. Der Kläger, dem der Generalvertrieb für die 1896er Gold- und Silber-Lotterie des Hausfrauenvereins zu Magdeburg übertragen war, überhandte zum commissarischen Verkauf ohne Bestellung einem Geschäftsmann 28 Stück dieser Loose und bat ihn, falls er den Vertrieb dieser Loose unter den angegebenen Bedingungen nicht übernehmen wolle, um unfrankierte Rücksendung der Loose. Der Beklagte überließerte diese dem Papierford. Im Wege der Klage behauptete nun der Kläger, der Beklagte habe die Verkaufskommission stillschweigend übernommen, und hielt ihn für sein Verhalten für haftbar. Das auch in der Berufungsinstanz bestätigte Urtheil wies jedoch den Kläger mit seiner Klage kostenpflichtig ab, da das Handelsgesetzbuch eine allgemeine Pflicht des Empfängers zur Antwort auf ihm zugehende Angebote nicht kenne und die diesen Grundgesetz durchbrechende Ausnahme des Art. 323 Abs. 1 des Handelsgesetzbuches nicht Platz greife.

Jacobsthal. Das dem Ziegeleibesitzer Gustav Reinhold Röder hier selbst gehörige Wohnhaus mit Stallung, Scheune, sowie die anstoßende Ziegelbrennscheune ist total niedergebrannt. Die Entstehungsurache des Feuers ist unbekannt.

Dresden. Am vorigen Sonnabend sind auf mehreren hiesigen Zimmerplätzen und auf Bauten tschechische Bauarbeiter abgelohnt worden. Wohlgeritt: nur tschechische, nicht etwa deutsch-böhmische. Die Kündigung erfolgte theils seitens der Zimmer- und Maurermeister unaufgefordert, theils aber auch auf Antrieb von Mitarbeitern. Letztere wurden bei den Meistern vorkellig, daß, da in Böhmen deutsche Arbeiter seitens der tschechischen Arbeitgeber aus Nationalhaß entlassen und von der tschechischen Bevölkerung oft roh und gemein behandelt würden, man hier in Sachsen auch die tschechischen Arbeiter nicht länger zu beschäftigen brauche. Es ist dies kein unmenlichliches Vorgehen, sondern eine den Deutschen aufgezwungene Handlung nationaler Nothwehr. Die Tschechen wurden leicht durch deutsche Arbeitskräfte ersetzt.

Potschappel. Dem Wiederaufbau der durch das Hochwasser zerstörten Dinterwand des Fabrikgeländes von Freyße & Schubert bereitet der unverändert hohe Wasserstand der Weißeritz die größten Schwierigkeiten. In den letzten Tagen hat man eine Bretterkühnwand errichtet, die

natürlich das Wasser bei Weitem nicht zurückhält, es fidiert im Gegentheil so viel durch, daß eine Dampfmaschine un- ausgefetzt thätig ist, das Wasser auszuwerfen, um wenigstens die Grundmauer errichten zu können. Da die Dampfkraft am Tage in dieser Weise in Anspruch genommen wird, so arbeitet das Personal der Fabrik nachts. — Die Räumungsarbeiten im übrigen Bett der Weißeritz gehen rätzig vorwärts.

Deuben. Zu einem heftigen Streit, welcher mit Schlägerei und Messerstecherei endigte, kam es in einem Restaurant in Deuben zwischen zwei Tschechen und den übrigen Gästen. Verschiedene gefährliche Bemerkungen, sowie Singen von tschechischen Liedern waren die Ursache zu dem Streite, deshalb gebot der Inhaber des Restaurants Ruhe und verlangte Zahlung für die Beze. Einer der Wenzelsöhne zog hierauf sein Messer und wollte auf den Wirth zu gehen, wurde aber von anderen Gästen abgehalten und an die frische Luft befördert. Auf der Straße kam es nun zu einer tätigen Schlägerei, bei welcher die rabiaten Tschechen mit ihren Messern zusahen. Mehrere Personen trugen Verletzungen davon. Die Polizei führte schließlich die Urheber in Polizeigewahrsam ab.

Hainsberg. Heute, Freitag, ist der Gesamtverkehr Hainsberg-Rysdorf wieder ausgenommen worden. Auf sächsischen Eisenbahnlirien ist in Folge der Hochwasserschäden zur Zeit nur noch Wagn-Altendorf gesperrt.

Bahren, 9. September. Auf dem Bahnhof Wiltzen sind heute in den späteren Vormittagsstunden beim Rangiren zwei Güterwagen entgleist. Dadurch waren die Einfahrtsgleise in Richtung Zittau gesperrt und der Personenverkehr konnte mehrstündig nur durch Umsteigen der Reisenden aufrechterhalten werden.

Pirna. Der partielle Streik in den hiesigen Lössereien, an dem sich ca. drei Viertel der beschäftigten Werkstufen-Dienarbeiter und Ofensetzer betheiligten, hat am vorgestrigen Nachmittag nach glücklicher Lösung auch des letzten streitigen Punktes sein Ende gefunden, so daß gestern schon wieder in sämtlichen hiesigen Lössereien gearbeitet wurde. Der Streik umfaßte somit, die Kündigungsfrist eingerechnet, 3 1/2 Wochen.

Schandau. Zu einem recht eritreulichen, aber eben so seltenen Jagdergebnisse gelangte Oberforstmeister Gerlach auf einem Parthie auf Gumnendorfer Revier. Er erlegte ein mächtiges Wildschwein (Sus Scrofa). Bekanntlich ist das Wildschwein der einzige in Europa frei lebende Dickhäuter, der zur Freude der Land- und Forstwirthe und zum Leidwesen der Jäger seinem Untergang entgegengeht. Gegenwärtig trifft man es in Sachsen nur noch im Thierpark zu Moritzburg an. Das oben erwähnte geschossene Thier stammt aus den an die sächsischen Forsten angrenzenden böhmischen Wäldungen.

Chemnitz. Der Selbstbriefführer Karl Otto Sieber, auf welchen am Nachmittag des 24. August das Attentat ausgeführt wurde, ist am Mittwoch aus dem Stadttrankenhause entlassen worden, nachdem sich sein Befinden soweit gebessert hat, daß Gefahr ausgeschlossen erscheint.

Freiberg, 9. September. Tödlich verunglückt ist gestern Nachmittag auf der Rinnengasse der Führer eines Geschirres einer hiesigen Spritzfabrik. Der 30jährige Mann stand auf seinem mit Häffern beladenen Wagen und war im Begriff, indes der Wagen still stand, ein Fuß mit der einen Hand bei Seite zu schieben, während er mit der anderen die Zügel hielt. In Folge eines Schwächeanfalls geriet der Mann ins Wanken. Er zog dabei die Zügel an, die Pferde setzten sich in Bewegung, und der Geschirrführer stürzte herab zwischen die Räder. Ein Theil des schweren Wagens ging über ihn hinweg. Die Verletzungen, welche er dadurch erlitt, waren so schwerer Natur, daß der Unglückliche sofort todt war.